



**KONZEPT CARIKIDS
BILINGUALE KITAS CASA ITALIA UND
GROSS SANKT MARTIN
(PÄDAGOGISCHE KONZEPTION)**

STAND: FEB 2021

Gliederung der pädagogischen Konzeption der gemeinnützigen CariKids GmbH

Inhalt

Träger spezifischer Teil A.....	2
Einrichtungsspezifischer Teil B	2
4. Die Umsetzung unseres pädagogischen Handelns in der Kita.....	2
4.1 Schwerpunkte der Einrichtung	2
4.1.1 Bilingualität	2
4.1.2 Interkulturelle Bildung	4
4.1.2 Sprache / Sprachkita / alltagsintegrierte sprachliche Bildung	5
4.1.2.3 Inklusive Pädagogik.....	7
4.2 Die Einrichtung im Sozialraum.....	9
4.2.1 Familienzentrum	9
4.2.2 Kooperationspartner	9
4.2 Personal	10
4.3 Raumangebot	10
4.3.1 Räumlichkeiten.....	10
4.4.2 Außengelände	10
4.5 Platzangebot und Altersstruktur, Gruppenstruktur der Kinder	10
4.5.1 Aufnahmekriterien	10
4.5.2 Anmeldebedingungen	11
4.6 Öffnungszeiten und Schließzeiten	11
4.7 Finanzierung	11

Träger spezifischer Teil A

(siehe separates Dokument: Konzept CariKids gGmbH)

Einrichtungsspezifischer Teil B

4. Die Umsetzung unseres pädagogischen Handelns in der Kita.....

4.1 Schwerpunkte der Einrichtung

4.1.1 Bilingualität

Die Basis für einen sensiblen Umgang mit der Zweisprachigkeit in unseren bilingualen Kitas ist das Wissen über Prozesse zweisprachiger Entwicklung und Erziehung, sowie die konsequente Anwendung des Prinzips „Eine Person – Eine Sprache“.

In jeder Kitagruppe sind eine muttersprachlich italienische oder spanische und eine deutsche pädagogische Fachkraft tätig, die konsequent im Kitaalltag ihrer Muttersprache anwenden.

Das bilinguale Sprachangebot ist nicht ein isoliertes Aufgabenfeld, sondern ein in die gesamte pädagogische Arbeit integrierter Bereich und kommt allen Kindern zugute.

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern, die Sprachen spielerisch und altersentsprechend in Alltagssituationen und gezielten Aktivitäten zu erproben und anzuwenden.

Die Kinder erwerben Sprache durch Imitation, intuitiv, ganzheitlich in Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen und konkreter Handlung im täglichen Miteinander. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, braucht seine eigene Zeit und erhält eine individuelle einfühlsame Begleitung. Die Bilingualität ist als fester Bestandteil im Kitaalltag etabliert.

Zielsetzung beim Erlernen der Zweitsprache

Die Zielsetzung beim Erlernen beider Sprachen ist unterschiedlich:

Den zuhause bilingual erzogenen Kindern wird durch die konsequente Anwendung des Prinzips „Eine Sprache – eine Person“ im Tagesablauf eine balancierte Zweisprachigkeit ermöglicht.

Die Kinder aus einsprachig deutschen Familien werden durch alltagstypische Situationen an die Zweisprachigkeit herangeführt.

Für die Kinder mit einer anderen Familiensprache ist das Ziel eines mit mono Lingualen Kindern vergleichbaren Sprachstandes im Deutschen vor dem Schulbesuch zu erreichen. Darüber hinaus wird z.B. ein italienisches oder spanisch sprechendes Kind eher motiviert, die deutsche Sprache zu sprechen und zur deutschen Erzieherin gelenkt.

Ziele

Die Kinder erhalten die Chance, spielerisch, spontan und altersentsprechend, durch die Raumgestaltung und den gemeinsamen Aktivitäten in den verschiedenen Bildungsbereichen, Bilingualität zu erleben und sich in zwei Sprachkulturen zu bewegen.

Sie bekommen die Möglichkeit, durch die Partizipation am Kitaalltag, zwei Sprachen passiv und aktiv wahrzunehmen, alltägliche Situationen zu verstehen und Aufforderungen um zu setzen.

Auf die Bedürfnisse zweisprachiger Kinder und ihrer Eltern wird eingegangen, indem sich mit zweisprachigen Sprachentwicklung-, und Prozessen, sowie Lebenssituationen und Kulturen, auseinandergesetzt wird.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder Zweisprachigkeit als etwas Normales und Wertvolles erleben und bringen ihnen Wertschätzung, Interesse und Offenheit für Vielfalt entgegen. Auch fördern wir beide Sprachen gleichberechtigt, unterstützen kontinuierlich und geben Sprachinput, indem wir gezielt, achtsam und reflektiert den Kindern Aktivitäten anbieten.

Wir unterstützen die Kinder in der Sprachentwicklung auf allen linguistischen Ebenen durch individuelle Förderung und Motivation, beobachten gezielt, dokumentieren und begleiten systematisch das Sprachverhalten und die Sprachentwicklung.

Wir gehen mit Sprachenwechsel und Sprachmischungen offen um und lassen die Kommunikation in anderen Sprachen zu

Methoden

In unseren bilingualen Kitas arbeiten wir nach dem Prinzip „eine Sprache – eine Person“. In jeder Gruppe sind beide Sprachen (dt./spanisch, dt./italienisch) durch Muttersprachler vertreten.

Die pädagogischen Fachkräfte bleiben konsequent in ihrer Muttersprache und vermitteln mit Hilfe der Immersionsmethode jeweils ihre Sprache. Sie unterstützen die Sprache mit Zeigen und Gesten, Handlungen werden verbalisiert und stets durch Wiederholungen und mit Hilfe von Ritualen und korrekatives Feedback vertieft und erweitert. Auf korrektes, langsames und deutliches Sprechen sowie auf aktives Zuhören und Blickkontakt wird geachtet.

Lieder, Reime, Verse, Erzählungen, Bücher, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Finger-, Bewegungs-, Wahrnehmungsspiele und CDS werden zur Förderung der Zweisprachigkeit eingesetzt und fungieren wunderbar als Brücke zur neuen Sprache.

Alle Situationen des Kitaalltags, als auch thematische Angebote, werden zur Vermittlung und Förderung der Zweisprachigkeit genutzt. Als Grundlage gelten die Bildungsdokumentation, die Beobachtungen und Basik.

Scaffolding (Gerüstbau um die sprachliche Äußerung von Kindern herum bauen d.h. wir unterstützen die Kinder, indem wir mit ihnen gemeinsam ihre Äußerung aufbauen).

1. Zuhören in der vom Kind gewählten Sprache,
2. Verstehen sichern unter Verwendung der vom Kind gewählten Sprache,
3. Überleiten des Kindes in die Sprachproduktion der jeweiligen Zielsprache
4. Aufbauende Sprachunterstützung
5. Markierung des Abschlusses
6. Kommunikationssituation durch Dank in der jeweiligen Zielsprache

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Kommunikation und Beratung der Eltern erfolgten in beiden Sprachen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Situation. Es wird besonders gezielt auf die Bedürfnisse zweisprachiger Kinder und ihrer Eltern eingegangen.

Elternversammlung und Elternabend erfolgen in deutscher Sprache, päd.FK fungieren als Ansprechpartner und Übersetzungshilfen. Die Eltern werden als sprachliche Unterstützer einbezogen und fungieren als Sprachvermittler in der Kita sowie als Vermittler zwischen den Kulturen.

4.1.2 Interkulturelle Bildung

Bei uns treffen Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern aufeinander. Tagtäglich begegnen wir Kulturen, Sprachen, Sitten, Bräuchen, Traditionen, Verhaltensweisen und Rollenverständnissen anderer Länder. Hauptsächlich aber findet in unserer Kindertagesstätte der Austausch und Dialog zwischen der deutschen, italienischen, spanischen und südamerikanischen Kultur statt.

Interkulturelle Bildung heißt für uns, den Blick auf die individuelle Lebenssituation und sprachliche Ausgangssituation des Kindes, als Ausgangspunkt unserer pädagogischen Planung, zu lenken und in der Kindertagesstätte darauf eingehen können.

Wir verstehen unter interkulturelle Bildung eine Vorbereitung auf ein multikulturelles Zusammenleben, welches von Verständnis, Akzeptanz und Respekt für Vielfalt geprägt sein sollte.

Ziele

Wir bereiten die Kinder in der gemeinsamen Gestaltung des Kitaalltages, durch das Einsetzen verschiedenen Angeboten und Aktivitäten, auf ein multikulturelles

Zusammenleben in Frieden und gegenseitigem Verständnis und Akzeptanz vor.

Wir geben der Erstsprache der Kinder Raum, so dass ein Gefühl von Vertrautheit, Sicherheit und angenommen sein vermittelt wird und bringen ihnen und ihrer Familie Wertschätzung und Toleranz für ihre kulturellen Hintergründe entgegen.

Wir machen die Kinder damit vertraut, dass eine Vielfalt von Menschen auf der Erde leben mit unterschiedlichen Sprachen und Lebensumständen. Die Kinder lernen Sitten und Gebräuche aus beiden Ländern kennen und erfahren mit Vorurteilen umzugehen und entgegenzuwirken.

Mit der Anerkennung und Förderung der Zweisprachigkeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Identitätsentwicklung und Integration.

Methoden

Durch Gespräche, Medien, Spiele und das Zusammenleben in der Kita machen wir die Kinder mit dem Kulturgut beider Länder vertraut. Durch das gemeinsame Spielen und Leben können Kinder erste Erfahrungen mit einer fremden Sprache machen.

Wir ermuntern und ermöglichen sie, ihre Erstsprache zu sprechen und die Zweitsprache zu erproben. Als Unterstützung werden Materialien aus beiden Ländern eingesetzt, muttersprachliche päd. FK, zweisprachige Angebote und Aktivitäten und die Zusammenarbeit mit Institutionen für Migranten.

4.1.2 Sprache / Sprachkita / alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Sprachliche Fähigkeiten sind die wichtigsten Voraussetzungen für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Wir wollen in unserer Kita allen Kindern den Zugang zur Sprache eröffnen, indem wir den Kita-Alltag zur Sprachbildung nutzen und sprachanregend gestalten.

Unsere Kita ist eine Sprach-Kita und nimmt seit 2016 an dem Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Innerhalb dieses Programms wird eine Fachkraft für Sprache finanziert, die das Kitateam in der sprachlichen Bildungsarbeit unterstützt und den Eltern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Die drei Handlungsfelder dieses Programmes alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien ergänzen zur Verstetigung und als Richtlinien für die pädagogische Arbeit des gesamten Teams unsere Konzeption.

4.1.2.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter „Alltagsintegrierter Sprachlicher Bildung“ verstehen wir in unseren bilingualen Kitas die Begleitung und Unterstützung der Sprachentwicklung aller Kinder, jeweils in

beiden Sprachen. Der Kitaalltag ist darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu unterstützen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung zieht sich durch alle Bildungsbereiche. Die Kinder erwerben ihre sprachlichen Kompetenzen im Kontext von Kommunikation, von sozialen Interaktionen, Projekten und Themen, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ und eine der wichtigsten Voraussetzungen für Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Um allen Kindern gleiche Bildungschancen zu ermöglichen, soll sprachliche Bildung so früh wie möglich beginnen und in den Kitaalltag integriert werden.

Unter Alltagsintegrierter sprachlicher Bildung verstehen wir in unserer Kita eine umfassende und systematische Begleitung der Sprachentwicklung aller Kinder. Unser Alltag ist darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern. So umgesetzt ist Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ein durchgängiges Prinzip und zieht sich durch alle Bildungsbereiche unserer Einrichtung. Kinder erwerben sprachliche Kompetenz nicht isoliert, sondern stets im Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen, Projekten und Themen, die sie interessieren.

Die Umsetzung der Alltagsintegrierten Sprachbildung basiert in unserer Kita auf der Grundlage einer systematischen Beobachtung und Dokumentation der Kinder. Die Dokumentations- und Beobachtungsverfahren Basic Ü3 und Basic U3 bieten qualifizierte Hilfen zur Beobachtung. Diese erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und dient darüber hinaus als Hilfestellung speziellen Förderbedarf zu erkennen. Darüber hinaus nutzen wir „Kompetent beobachten“ und Portfolio für unsere Bildungsdokumentation.

Das Interaktionsverhalten und sprachliche Vorbild der pädagogischen Fachkraft ist der entscheidende Schlüssel für den Erfolg einer alltagsintegrierten Sprachbildung aller Kinder. Es geht darum, das Kind mit all seinen Sinnen, in seiner kindlichen Sprachentwicklung umfassend und systematisch zu unterstützen. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren als Sprachvorbild und ihre sprachliche Haltung beeinflusst die Kinder.

Im Morgenkreis werden täglich Lieder, Reime, Finger- und Rollenspiele in beiden Sprachen angeboten. Wird über ein bestimmtes Thema gesprochen, z.B. Musikinstrumente, sind diese zur visuellen Unterstützung gegenwärtig.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten, z.B. der Lesecke, achten wir darauf, dass in beiden Sprachen ausreichend Bücher, sowie weitere Materialien vorhanden sind. Bücher haben in unserer Kita einen hohen Stellenwert. 2017 haben wir das Projekt

„Kinder brauchen Bilderbücher“ ins Leben gerufen mit dem Ziel das Vorlesen zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Alltags zu machen, d.h. regelmäßige und ritualisierte Bilderbuchzeiten in der Kita zu implementieren.

Im Rahmen von Projekten können Kinder besonders gut ihre eigenen Ideen, Interessen, Bedürfnisse und Wünsche einbringen. Ein anderer positiver Nebeneffekt ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern, mehr Achtung und Respekt gegenüber den Erzieherinnen und ein positives Bild von der Kita.

4.1.2.3 Inklusive Pädagogik

Inklusive Pädagogik bedeutet für uns, Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung im Kitaalltag zu erkennen und zu nutzen. Dabei soll jedes Kind in seiner Identität gestärkt werden, indem den Kindern Möglichkeiten geboten werden, positive Erfahrungen mit Vielfalt zu machen und jeden in seiner Besonderheit anzunehmen.

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist Offenheit, Wertschätzung und ein respektvolles Miteinander. Es ist unser Ziel, Vorurteile und Diskriminierungen mit den Kindern zu thematisieren und sie darin zu bestärken, Unterschiede/Diversität als normal wahrzunehmen. Jedes Kind ist einzigartig und hat das Recht in seiner Individualität ernst genommen, wertgeschätzt und seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert zu werden. Um zu erreichen, dass Inklusion im Kitaalltag gelebt wird, muss eine inklusive Haltung der pädagogischen Fachkräfte, Grundlage für alle pädagogischen Prozesse sein. Das Bewusstsein von Vorurteilen muss im Team immer wieder reflektiert und kritisch hinterfragt werden.

Wir bieten den Kindern Strukturen, die ihnen Orientierung und ein Gefühl von Gemeinsamkeit geben und die Möglichkeit bieten, sich darin wiederzufinden. Diese Struktur zeigt sich in den alltäglichen Planungen, z.B. in einem durch Rituale und Gestik gestützten und durch Bilder / Fotos visualisierten Tagesablauf.

Ein wichtiger Punkt ist dabei für uns auch die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und deren Verankerung im Alltag. Wir versuchen die Mehrsprachigkeit in unserer Kita sichtbar zu machen und im Kitaalltag zu leben. Praktisch wird dies umgesetzt in Willkommensgrüßen in allen Sprachen, in mehrsprachigen Büchern und Plakaten und in vielfältigen Materialien und Aktionen zum Thema Interkulturalität und Vielfalt (Lieder, Geschichten, Reime, Projekte). In diesen Angeboten erfahren die Kinder, dass ihre Muttersprache und ihre Kultur als Kompetenz und Ressource wahrgenommen wird.

Auch Partizipation ist für uns ein wichtiger Bestandteil inklusiver Pädagogik. Die Beteiligung von Kindern beginnt für uns bereits bei der Wahrnehmung und der Beachtung der individuellen Bedürfnisse. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Ideen zu äußern, um damit Einfluss auf den Alltag in der Kita zu nehmen. So erleben Kinder, dass sie gehört werden und ihre Meinung wichtig

ist. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen, ihre Entscheidungsfähigkeit und ihre Problemlösungskompetenz.

In unserer Kita werden die Kinder jetzt z.B. bei der Auswahl des Mittagessens beteiligt, wochenweise im Wechsel dürfen die Kinder gemeinsam mit ihrer Gruppe den Essensplan (im Rahmen der Wahlmöglichkeiten unseres Caterers) bestimmen. Den Kindern mehr Freiraum, Mit- und Selbstbestimmung zuzugestehen ist ein Prozess, der auch immer wieder die pädagogischen Fachkräfte herausfordert, bestehende Regeln zu hinterfragen und Macht abzugeben.

4.1.2.3 Zusammenarbeit mit Familien

Die erste und wichtigste Bezugsgruppe für ein Kind ist seine Familie, sie prägt das Weltbild des Kindes maßgeblich. Daher ist die Familie für die pädagogischen Fachkräfte in der Kita der wichtigste Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder.

Um eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, muss jeder Familie eine wertschätzende, vorurteilsbewusste, von Respekt und Akzeptanz geprägte Haltung entgegengebracht werden. So kann die Bildungsbiografie eines jeden Kindes gemeinsam und nachhaltig begleitet werden. Es ist wichtig, dass das Kind die Zusammenarbeit zwischen seinen Eltern und der Kita als positiv und vertrauensvoll erlebt. Dies bildet auch die Grundlage für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes des Kindes.

Eine der wichtigsten Komponente für eine gelingende Zusammenarbeit, ist die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und eine gute Kommunikation mit den Eltern.

Neben Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen, regelmäßigen Treffen mit dem Elternbeirat, gibt es in beiden Einrichtungen eine große Infotafel, wo Eltern in beiden Sprachen über Termine, aktuelle Geschehnisse, den Speiseplan, etc. informiert werden. Darüber hinaus befindet sich an jeder Gruppe gut sichtbar der aktuelle Wochenplan mit den dazugehörigen Angeboten.

Unser pädagogischer Alltag wird mit Fotos, Werken und Aussagen der Kinder für die Eltern dokumentiert und in der Kita ausgehängt. Diese bieten immer Anlass zur Kommunikation, sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch zwischen Eltern und Kinder oder zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern. So können die Eltern am Kitaalltag ihrer Kinder teilnehmen.

4.2 Die Einrichtung im Sozialraum

Die bilingualen Kitas Casa Italia und Groß St. Martin befinden sich in der Kölner Innenstadt, Altstadt Nord, neben der Basilika St. Gereon und der Kirche Groß St. Martin.

Als bilinguale, katholische Kindertagesstätten nehmen beide Einrichtungen einen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag für Kinder mit Migrationshintergrund vor allem aus Italien, Spanien und Lateinamerika, für deutsche Kinder, für Kinder aus bilingualen Familien und für Kinder aus Familien, die Interesse am bilingualen Konzept haben, wahr.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über das gesamte Kölner Stadtgebiet, einige Kinder kommen aus dem Umfeld und die naheliegenden Stadtviertel der Kita, andere aus den benachbarten und viele aus den entfernteren Stadtteilen Kölns.

4.2.1 Familienzentrum

Die bilingualen Kitas sind in Familienzentren eingebunden:

Die Kita Casa Italia bildet mit dem Kinderhaus St. Alban und der Gemeinde St. Gereon das katholische Familienzentrum St. Gereon und die Kita Groß St. Martin mit der Kita St. Pantaleon und der Gemeinde St. Apostel das katholische Familienzentrum St. Apostel.

Im Rahmen des Familienzentrums finden zusammen mit Kooperationspartnern (z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Sozialpädagogen) zahlreiche Angebote und Aktivitäten für Eltern und Kinder statt.

4.2.2 Kooperationspartner

Unter anderem kooperieren die Einrichtungen mit dem Jugendamt, dem Frühförderzentrum, dem Seniorennetzwerk, dem katholischen Bildungswerk des Erzbistums und anderen Einrichtungen des Caritasverbandes (z.B. Familien- und Erziehungsberatungsstellen, Schuldnerberatung, internationale Zentren und Zentren für Migration und Integration).

Die Einrichtungen organisieren Veranstaltungen und nehmen an Projekten in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen teil.

Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Kitas, mit Grundschulen und mit bilingualen Einrichtungen findet statt.

4.2 Personal

Insgesamt sind neben der Leitung in beiden Einrichtungen neun pädagogische Fachkräfte in Vollzeit, eine päd. FK mit 30 Std./Woche, eine päd. FK mit 20 Std./Woche und eine Ergänzungskraft mit 30 Std./Woche, tätig. Weiterhin gehören zum Team zwei PIA-Auszubildende, zwei Hauswirtschaftskräfte und zwei Alltagshelferinnen.

Die Einrichtungsleitung ist freigestellt. Sie ist drei Tage in der Woche in der Casa Italia und zwei Tage in der Kita Gr. St. Martin vor Ort. Eine stellvertretende Leitung und eine pädagogische Koordinatorin aus dem pädagogischen Team unterstützen sie.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Programms „Sprach Kitas“ - denn Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, werden die Kitas zusätzlich von einer qualifizierten Sprachfachkraft mit 24 Std./Woche unterstützt.

4.3 Raumangebot

4.3.1 Räumlichkeiten

Den Kindern stehen Gruppenräume, Funktionsbereiche und Mehrzweckräume zur Verfügung, die für Aktivitäten in den verschiedenen Bildungsbereichen genutzt werden. Die Räume sind nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgestattet und werden nach Bedarf umgestaltet.

4.4.2 Außengelände

Beide Außengelände sind als Naturspielplätze konzipiert. Sie bestehen aus Holz, Stein und Sand und bieten durch Bäume und Sträucher natürlichen Schatten. Den Kindern stehen unterschiedliche Spiel- und Bewegungsgeräte zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit zum Balancieren, Klettern, Rutschen, Fußballspielen, Rollenspielen, im Sand zu spielen und mit Fahrzeugen zu fahren.

4.5 Platzangebot und Altersstruktur, Gruppenstruktur der Kinder

Die bilinguale deutsch italienische Kita Casa Italia betreut 64 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Gruppen Gruppentyp I und einer Gruppe Gruppentyp III. Die bilinguale Kita Gr. St. Martin, mit dem Schwerpunkt deutsch spanisch, betreut 42 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Gruppen Gruppentyp I. Die Kinder werden zwischen 35 und 45 Std./Woche betreut.

4.5.1 Aufnahmekriterien

Zur Aufnahme eines Kindes in unsere Kita wurden folgende Kriterien festgelegt.

- Die Eltern respektieren das Konzept der CariKids und deren Leitbild.

- Die Aufnahme des Kindes richtet sich nach Alter und Geschlecht des Kindes.
- Besondere Lebenslagen werden berücksichtigt, bevorzugt werden: Kinder mit sozialer, emotionaler Beeinträchtigung, Kinder Alleinerziehender und Berufstätigkeit beider Elternteile (Bescheinigung des Arbeitgebers erforderlich).
- Mitarbeiter des Caritasverbandes werden bevorzugt.
- Geschwisterkinder werden vorrangig aufgenommen.
- Über die Aufnahme entscheidet die Leitung der Einrichtung.
- Datum der Anmeldung, wobei diese erst nach der Geburt erfolgen kann.

4.5.2 Anmeldebedingungen

Die Anmeldung in unserer Kita läuft über die Onlineanmeldeplattform der Stadt Köln „little bird“. Im Februar werden die Eltern informiert, ob sie zum nächsten Kitajahr einen Platz bekommen oder ob sie auf der Warteliste verbleiben.

4.6 Öffnungszeiten und Schließzeiten

In der Kita Casa Italia:

Montag, Dienstag und Donnerstag von 7:30 bis 17:00 Uhr

Mittwoch von 7:30 bis 15:30 Uhr

Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr

In der Kita Groß St. Martin:

Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr

Im Frühdienst (7:30 - ca. 8:00 Uhr) und im Spätdienst (ab ca. 16.00 Uhr) werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Insgesamt haben die Kitas 26 Tage Schließzeit im Jahr:

Im Sommer drei Wochen während der Schulferien in NRW, im Winter zwischen Weihnachten und Neujahr und zu Karneval.

Zusätzlich gibt es einzelne Schließtage wie einrichtungsbezogene Fortbildungen, Betriebsausflug und Konzeptionstage.

4.7 Finanzierung

Unsere Kita hat eine Mischfinanzierung, die im Kindergartengesetz (KiBiz) des Landes NRW geregelt ist.

Finanziert wird der Unterhalt der Kita ab dem 01. August eines Jahres nach festgelegten Kindpauschalen pro Kindergartenjahr. Kommune und Land finanzieren 91% der Pauschale, der verbleibende Trägeranteil wird durch das Erzbistum bezuschusst.

Die Elternbeiträge, deren Höhe sich individuell am Verdienst der Eltern orientiert, wird durch die Stadt Köln festgelegt und fließt als weitere Komponente in die Finanzierung der Kita.